

SWR2 Wissen

Botox, Filler, Brustvergrößerung – Schönheitsideale junger Menschen

Von Aida Amini

Sendung vom: Mittwoch, 2. August 2023, 08:30 Uhr
(Erstsendung: Donnerstag, 20. Oktober 2022, 08:30 Uhr)

Redaktion: Sonja Striegl

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2022

Dicke Lippen, große Brüste, definierte Sanduhrfigur. Viele junge Frauen wollen so aussehen. Junge Männer stören sich an Haarausfall und Brustansätzen. Dafür nehmen sie manche Prozedur auf sich.

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-wissen-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIFT

Musik: (Electronic Dance Music)

O-Ton 01 Kate Merlan:

Ein Tag nach meiner Augenlidstraffung. So sehe ich aus. Ich habe gerade noch ein bisschen das Blut weggewischt. Aber ich muss sagen: Ich bin richtig, richtig zufrieden. Es sieht echt gut aus.

Sprecherin:

Das Augenlid straffen lassen. Oder mit Botox die Lippen aufpolstern.

O-Ton 02 Maximilian Mateo:

Und hier seht Ihr schon die Betäubungscreme für meine Unterlippe. Aber davor haben wir noch meine Nase bisschen verfeinert. Genauso wie meine Unteraugen.

Sprecherin:

Mit Hyaluronsäure die Nase korrigieren, Tränensäcke glätten. Alles auf Instagram posten. Auch die Brustvergrößerung.

O-Ton 03 Lena:

Die Brust-OP wollte ich tatsächlich schon mit 15, 16. Ich glaube, da war so das erste Mal, dass dieser Gedanke quasi aufkam.

Sprecherin:

Das posten Influencerinnen und Influencer auf Social Media. Manche nehmen ihre Follower sogar mit bei den Eingriffen. Sie alle setzen damit Trends, denen immer mehr und immer jüngere Menschen folgen.

Ansage:

Botox, Filler, Brustvergrößerung – Schönheitsideale junger Menschen. Von Aida Amini.

Musik weg:

Sprecherin:

Dicke Lippen, große Brüste, praller Hintern, schmale Hüfte, definierte Sanduhrfigur. Viele junge Frauen wollen so aussehen. Dafür gehen sie mehrmals die Woche für einige Stunden ins Fitnessstudio, ernähren sich bewusst und lernen Schminktricks. Wenn sie nicht zufrieden sind, kommen Botox, Filler und medizinische Eingriffe ins Spiel.

Atmo 01: Fußgängerzone Karlsruhe

Sprecherin:

Eine zufällige Umfrage unter jungen Leuten in der Fußgängerzone von Karlsruhe. Welche Rolle spielt es für sie, schön zu sein?

Umfrage 01:

(Frau 1) Also ich habe mal überlegt, meine Lippen aufspritzen zu lassen. Aber man hört auch nicht so gutes darüber. Und ich weiß nicht, eigentlich finde ich auch dünne Lippen z.B. ist auch etwas, was so natürlich aussieht. Eigentlich kann es auch richtig schön sein.

(Frau 2) Man hat so einen Drang, das eben selbst zu sein, was man sieht, online.

(Mann 1) Vielleicht ein bisschen so ins Fitnessstudio gehen oder so. Aber so, jetzt Schönheits-OPs-mäßig oder irgendwie sowas gar nicht.

(Frau 3) Also, ich finde es ist jedem seine Sache. Was man so an sich machen lässt. Ich persönlich würde es jetzt nicht machen. Aber es gibt auch Leute, die übertreiben sehr. Da finde ich es dann auch wieder zu viel.

(Frau 4) Also ich habe zum Glück von Natur aus so großen Lippen. Die habe ich vererbt bekommen. Da werde ich auch immer drauf angesprochen. Boah, hast du Botox spritzen lassen?

(Frau 5) Also ich finde auch das sieht eigentlich auch schön aus, wenn es halt nicht so extrem ist. Aber ich denke jeder sollte es für sich entscheiden.

(Frau 6) Wenn man unzufrieden ist, dann kann man schon so was machen. Aber finde es nicht gut, so was in die Öffentlichkeit zu ziehen und Leute so zu sagen dazu zu motivieren, das auch zu machen.

Sprecherin:

Chirurgen und Dermatologinnen beobachten, dass die Hemmschwelle bei jungen Frauen – und Männern - sinkt, sich für Botox und Hyaluronsäure zu interessieren. Schönheitsstudios in den Innenstädten boomen, die solche Eingriffe „to go“ anbieten. Beliebte sind Lippen-Unterspritzungen. Mit einer dünnen Nadel wird ein Hyaluronsäure-Filler in die Lippe gespritzt, sie gewinnt an Volumen und Kontur:

O-Ton 04 Frau 5:

Ja, ich hab mir nur die Lippen gemacht. Ich wollte nur mein Gesicht und meine Lippen ein bisschen größer machen.

Sprecherin:

Vorbild sind oft Prominente wie der US-amerikanische Reality-Star Kylie Jenner aus dem Kardashian-Clan. Sie hat sich schon mit 17 Jahren die Lippen mit Hyaluron befüllen lassen und ihre Fotos in den sozialen Medien gepostet. Solche Bilder gehen um die Welt. Warum hat diese junge Frau aus Karlsruhe sich Lippen unterspritzen lassen?

O-Ton 05 Frau 5:

Hm, gute Frage. Das macht mich sicherer; vielleicht. Und ich finde, mein Gesicht sieht auch ein bisschen besser aus.

Sprecherin:

Wer das Motiv für eine Schönheitskorrektur vertuschen möchte, kennt vermutlich die Tricks, um zum Beispiel eine Nasen-OP zu rechtfertigen. Nämlich: nicht *richtig* riechen zu können.

O-Ton 06 Frau 2:

Ich hab's jetzt von Freunden mitbekommen, dass sie das zum Beispiel als Ausrede benutzen wollen, um die Nase zu verändern.

O-Ton 07 Frau 6:

Ja, also ich habe auch mal überlegt meine Nase zu machen, weil ich total unzufrieden war. Wenn man so andere gesehen hat. So voll die perfekte Nase und so. Und dann dachte ich mir so: Vielleicht mache ich das auch mal. Aber jetzt habe ich gelernt, dass ich meine Nase eigentlich mag. Ich finde es nicht schlimm und es ist etwas Besonderes an mir.

Musik:**Sprecherin:**

„Ich spritze, also bin ich“ nannte es der SPIEGEL in einem Artikel im September 2022. Die Jungen würden „selbstbewusst mit dem eigenen, formbaren Körper“ umgehen. In den sozialen Medien sei der offene Umgang mit Schönheitsbehandlungen Normalität. Den Einfluss der sozialen Medien belegt auch eine große Befragung, die die „Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie“ bei ihren Patientinnen und Patienten durchgeführt und im Oktober 2021 veröffentlicht hat (1). Fazit: Die minimal-invasiven Eingriffe gewinnen an Popularität; der Vergleich mit anderen triggert Behandlungswünsche, und vor allem junge Frauen werden von den sozialen Medien beeinflusst. Konkret heißt es:

Zitat 01 Sprecher:

Der Vergleich mit anderen Personen auf sozialen Medien verstärkt bei insgesamt vier Prozent aller befragten Patient*innen (Anmerkung: Genderstern darf hier gesprochen werden) den Wunsch nach einer Veränderung ihres Aussehens. Was auf den ersten Blick gering wirkt, bekommt im Vergleich zum Vorjahr Brisanz. 2020 nannten lediglich 2,3 Prozent der befragten Teilnehmer*innen Social Media als Motivation für eine Behandlung. Von 2,3 zu vier Prozent – eine Steigerung von 74 Prozent innerhalb eines Jahres.

Sprecherin:

Dieses Phänomen ist vor allem bei den unter 20 - und unter 30-Jährigen sichtbar.

Zitat 02 Sprecher:

Bei 23,1 Prozent der Befragten, die unter 20 sind, verstärkte der Vergleich des eigenen Erscheinungsbildes mit Bildern und Videos von anderen Personen, die auf Social Media veröffentlicht wurden, den Wunsch nach einer Veränderung. Die Befragten, die dieser Aussage zustimmten, waren ausnahmslos weiblich.

O-Ton 08 Lena:

Und ich lasse mir regelmäßig mein Kinn unterspritzen, ebenfalls mit Hyaluron.

Sprecherin:

Lena ist als @lenapheline auf Instagram aktiv.

O-Ton 09 Lena:

Ich nenne es immer so schön das *Arschlochkind*. Ich habe nämlich ein unschönes Grübchen, wie ich finde, im Kinn und das lasse ich mir regelmäßig auffüllen, um einfach ja ein bisschen weiblicheres und fraulicheres Gesicht zu bekommen. Und die Wangenknochen lasse ich mir immer ein bisschen regelmäßig unterspritzen.

Sprecherin:

Auch Lena nimmt ihre Community bei manchen dieser kleineren Eingriffe mit. Botox und Filler seien vergleichsweise risiko- und nebenwirkungsarm, erklärt sie:

O-Ton 10 Lena:

Ein OP ist immer ein Risiko. Eine Narkose. Und das ist etwas, was ich finde, was man auch nicht unterschätzen sollte. Also, und ich finde mit Filler hat man die Möglichkeit, hier und da ein bisschen nachzuhelfen, sich wohler zu fühlen. Und trotzdem nicht so ein großes Risiko einzugehen.

Atmo 02:**Sprecherin:**

Arash Zolfaghar arbeitet im „HY Studio“ im Berliner Stadtteil Charlottenburg. Er ist Facharzt für Chirurgie und führt jene Eingriffe durch, von denen Lena eben erzählt hat. Das Studio ist hell und luxuriös ausgestattet. Pflanzen und goldfarbene Deko schaffen ein angenehmes Ambiente.

O-Ton 11 Arash Zolfaghar:

Wir sind ein ästhetisches Studio oder eine ästhetische Praxis, wo selbständige Ärzte hier minimalinvasive Ästhetik durchführen. Das heißt alles, was nicht operativ ist, bieten wir an. Das sind alle Behandlungen mit Botulinumtoxin A und mit Hyaluronsäure.

Sprecherin:

Auf der Homepage strahlen perfekte Gesichter der Betrachterin und dem Betrachter entgegen. Daneben stehen lange Listen möglicher Behandlungen: Faden-Liftings (deutsche Aussprache: Faden, englische Aussprache: Lifting), Fett-Weg-Spritzen, Laser-Behandlungen, Baby Botox gegen erste Fältchen, Gummy Smile, Nasenkorrektur, Wangenaufbau. Hier kann direkt ein Beratungstermin für die Behandlungen gemacht werden. Ohne Termin sei es schwierig, eine Behandlung zu bekommen, sagt Arash Zolfaghar. Die Auftragslage ist offenbar gut:

O-Ton 12 Arash Zolfaghar:

Es gibt auch mal manchmal spontane Absagen wegen Krankheit. Und wenn du dann hier vorbeiläufst und sagst: „Kann ich mal eine Behandlung theoretisch bekommen“ kann man halt gucken. Wenn es im Terminplan passt, kann man auch mal eine spontane Behandlung durchführen. Aber die Regel ist tatsächlich mit Termin.

Sprecherin:

Die Möglichkeiten der minimalinvasiven Schönheitsbehandlungen haben sich in den vergangenen Jahren stetig erweitert. Wofür man früher unters Messer musste, reicht heute eine ambulante Behandlung. Das ist viel günstiger.

O-Ton 13 Arash Zolfaghar:

Sehr viele kommen zur Nasenkorrektur. Das hast du früher nur operativ irgendwie behandeln lassen können. Und wir können mit kleineren Mengen Hyaluronsäure die Leute wieder glücklich machen.

Sprecherin:

Eine Nasenkorrektur mit Hyaluronsäure bietet das Berliner „HY-Studio“ ab 400 Euro an. Eine Operation hingegen käme auf 3.000 Euro bis 6.000 Euro. Dazu kommt, dass Eingriff und Regeneration in der Regel schneller verlaufen. Sofort im Anschluss können Patienten in ihren Alltag zurückkehren. Zolfaghar hält das Risiko solcher Behandlungen für gering.

O-Ton 14 Arash Zolfaghar:

Es gibt Nebenwirkungen, es gibt Risiken, aber die kann man durch Erfahrung und durch Kenntnisse, anatomische Kenntnisse, sehr stark reduzieren.

Sprecherin:

Durch Botox kann es zu hängenden Augenlidern oder Kopfschmerzen kommen, einige Patienten entwickeln Unverträglichkeiten gegen Botox. Die Folgen einer Behandlung mit Hyaluronsäure sind noch ernster. Wenn die Nadel ein Blutgefäß oder einen Nerv trifft statt die Hautschichten können Zellen absterben. Die Folge ist eine Nekrose, die sich durch dunkle bis schwarze Flecken zeigt. Es besteht auch eine – geringe - Gefahr, dass die Patientin erblindet (2).

O-Ton 15 Zolfaghar:

Und insbesondere deshalb ist es auch wichtig, dass es von gelernten Ärzten gemacht wird und nicht von Nichtärzten, sage ich mal grob.

Sprecherin:

Hyaluronsäure ist freiverkäuflich, denn sie ist kein Medikament. Falls etwas schief läuft bei der Behandlung ist das Gegenmittel nötig, die Hyaluronidase. Sie ist jedoch ein Medikament und damit nicht so einfach zu besorgen.

O-Ton 16 Dr. Alexander Hilpert:

Nicht nur Ärzte machen Schönheitseingriffe. Da sind teilweise auch Kosmetiker, Heilpraktiker.

Sprecherin:

Kritisiert auch Dr. Alexander Hilpert. Der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie ist Präsident der Deutschen Gesellschaft für ästhetisch-plastische Chirurgie, DGÄPC. In seiner Düsseldorfer Praxis auf der Königsallee trifft er sich mit SWR2 Wissen zu einem Gespräch. Im Gold glänzenden Aufzug geht es hoch in die geräumige, helle Praxis.

O-Ton 17 Dr. Alexander Hilpert:

Wenn Sie Zahnschmerzen haben, gehen Sie nicht zum Ohrenarzt. Wenn Sie Ohrenschmerzen haben, gehen Sie nicht zum Orthopäden.

Sprecherin:

Weil die Bezeichnung „Schönheitschirurg“ nicht geschützt ist, können auch Ärzte ohne entsprechende Facharzt-Ausbildung sich so nennen und Schönheits-OPs durchführen. 2021 stand deshalb ein Düsseldorfer Internist vor Gericht. Zwei seiner Patientinnen waren nach sogenannten „Brazilian Butt Lifts“ (englische Aussprache) gestorben. Dabei wird der Hintern mittels Eigenfett-Transplantation vergrößert. Der Düsseldorfer Arzt habe die Po-Vergrößerung nicht fachgerecht durchgeführt und die Patientinnen nicht ausreichend aufgeklärt, so die Anklage (3). Alexander Hilpert betont, wie wichtig die lange Facharzt-Ausbildung ist:

O-Ton 18 Dr. Alexander Hilpert:

Aber als Facharzt mit einer langjährigen Ausbildung – die dauert Minimum sechs Jahre - die Ausbildung zum plastischen Chirurgen, kann man davon ausgehen, dass man Komplikationsmanagement beherrscht. Oder, dass man weniger Komplikationen hat, weil man einfach eine gute Ausbildung hat.

Musik:**Sprecherin:**

Auch Zena (Aussprache: Senna, weiches s, kurzes e) hat einen Brazilian Butt Lift machen lassen. Er zählt zu den risikoreichsten Eingriffen der ästhetischen Chirurgie. Die Todesrate beträgt eins zu 3000. Von 3000 Patientinnen stirbt eine. Darüber berichtet Zena auch auf ihrem YouTube-Kanal „The Zena Way“. Bei ihr sei zwar alles gutgegangen, aber sie betont, dass die Risiken nicht zu unterschätzen sind. Wie in der Community üblich gab es Reaktionen darauf, eine Frau warnte vor dem Eingriff:

O-Ton 19 TikTok Video:

Von den Schmerzen wollen wir gar nicht anfangen, denn sie sind unerträglich. Dass man mehrere Wochen nicht mehr auf den Po sitzen oder liegen kann, wissen die meisten denke ich auch...

Sprecherin:

Warum hat Zena die lebensgefährliche OP riskiert? Sie ist attraktiv, hat bei Miss-Germany-Veranstaltungen teilgenommen und gemodelt. Trotzdem habe sie sich „nicht weiblich genug gefühlt“, erzählt sie im Videocall mit SWR2 Wissen.

O-Ton 20 Zena:

Denn wir alle kennen diesen Stereotyp „biologischer Mann“, „Stereotyp biologische Frau“. Eine Frau hat einfach eine Hüfte. Und der Brazilian Butt Lift wird ja nicht nur gemacht, um zum Beispiel die Pobacken zu vergrößern, wie es halt gerne dargestellt wird, wirklich auch um eine weibliche Form, um eine Hüfte zu kreieren.

Sprecherin:

Zena ließ sich im Alter von 30 Jahren operieren, was laut ihren eigenen Aussagen spät ist. Zuvor habe sie jahrelang trainiert, sei ständig im Fitnessstudio gewesen. Die OP sei „die letzte Möglichkeit“ für sie gewesen.

O-Ton 21 Zena:

Bin dann wirklich auch so ein bisschen auf eine schiefe Schiene abgerutscht. Ich wollte mich da halb zu Tode trainieren, um angebliche Hüftmuskulatur aufzubauen, und es funktioniert halt so nicht, wie es auch oft suggeriert wird. Und ich habe mich dann im letzten Schritt wirklich für diesen operativen Eingriff entschieden, obwohl natürlich jeder in meinem Umfeld gesagt hat: „Nein, mach es nicht, du bist schön, du brauchst es nicht.“ Aber auch in dem Sinne sollte niemand anders über meinen Körper und meinen Willen entscheiden. Das war meine eigene Entscheidung.

Musik:**O-Ton 22 Marcel:**

Männer reden nach außen hin sehr wenig darüber...

Sprecherin:

Dem Ideal eines perfekten Körpers zu entsprechen, diesen Druck kennen auch junge Männer. Wie Marcel:

O-Ton 23 Marcel:

Männer sind eitel. Männer schauen sich auch im Spiegel an und haben Problemzonen. Männer reden halt nicht darüber, weil wir sind halt Männer. Und Männer reden nicht über ihre Schönheit.

Sprecherin:

Bei Marcel fing der Haarausfall mit Anfang 20 an.

O-Ton 24 Marcel:

Und irgendwann war es dann wirklich so, dass ich in den Spiegel geschaut habe und gesagt habe, beim Haar Styling, jetzt wird's eng, jetzt muss ich die Geheimratsecken kaschieren, weil ich fühle mich damit nicht wohl. Und dann ging es schon so weit, dass ich wirklich beim Rausgehen darauf geachtet habe, dass kein Wind zieht und dass ich mich dahinstelle, wo kein Wind ist. Weil sonst hatte ich Angst, dass meine Haare wieder wegfliegen.

Sprecherin:

Mit 28 Jahren entschied sich Marcel dafür, sich Haare auf den Kopf transplantieren zu lassen. Für den Eingriff ist er in die Türkei geflogen. Nicht nur weil es günstiger ist, sondern weil dort - laut Marcel – „die Experten sitzen“. Kopf- und Barthaar-Transplantationen sind bei Männern beliebt. Der häufigste Eingriff ist die Fettabsaugung. Gefolgt von der Gynäkomastie-Behandlung (1).

O-Ton 25 Maximilian Mateo:

So mit elf ist mir aufgefallen, dass ich nicht so eine Brust wie andere Männer habe, sondern einfach ein bisschen weiblicher.

Sprecherin:

Die gutartige Vergrößerung der Brustdrüsen bei Jungs und Männern heißt „Gynäkomastie“. Manchmal verschwindet sie von allein. Diese Anomalie ist keine Krankheit, doch sie kann schmerzhaft sein oder schlicht psychisch belasten. Darüber spricht Influencer Maximilian Mateo auf seinem TikTok-Kanal. Eine Gynäkomastie kann mit einer Fettabsaugung korrigiert werden.

O-Ton 26 Maximilian Mateo:

Jetzt so 13 Jahre später konnte ich meine Männerbrüste endlich entfernen lassen. [...] Und jetzt sehe ich meinen Körper endlich so, wie er wirklich ist, weil ich hatte sehr starke Körperdysphorie. Und ich habe einfach gemerkt, wie wichtig das für meine Psyche war, diese OP zu machen.

Sprecherin:

Influencer und Influencerinnen geben Rat zu Mode, Lifestyle, Reisen. Schönheits-Tipps und Schönheits-Eingriffe gehören mittlerweile auch dazu. Manche kooperieren mit Schönheitssalons oder sogar mit Ärzten und machen es ihren Followerinnen und Followern damit möglich, vom ersten Schritt an dabei zu sein.

O-Ton 27 Kate Merlan (Instagram-Story):

Ich bin jetzt gerade schon auf dem Weg zur Klinik. Ich bin heute bei m1 Beauty. Viele haben auch gefragt, wo ich heute meine Augenlidstraffung machen lasse.

Sprecherin:

Ein Ausschnitt aus der Instagram Story der Influencerin Kate Merlan. Im nächsten Clip zeigt sie sich im Selfie-Modus mit dem behandelnden Arzt und dem OP-Team. Etwas später ist sie mit Pflastern und angeschwollenen Augen kurz nach ihrer Operation zu sehen.

O-Ton 28 Kate Merlan:

Ein Tag nach meiner Augenlidstraffung. So sehe ich aus. Ich habe gerade noch ein bisschen das Blut weggewischt. Aber ich muss sagen: Ich bin richtig, richtig zufrieden. Es sieht echt gut aus.

Sprecher:

Kate Merlan lobt den Arzt.

O-Ton 29 Kate Merlan:

Ich habe meine Pflaster abgemacht und ich bin über, überglücklich. Es sieht so schön aus. Der Arzt hat das einfach so krass perfekt hinbekommen.

Sprecherin:

Was macht das mit Nutzerinnen und Nutzern, wenn sie solche Eingriffe bei Instagram und Co. sehen? Dr. Victoria Rodner und ihr Team von der University of

Edinburgh haben in einer qualitativen Studie genau das erforscht (5). Dafür haben sie 16 Instagram-Nutzerinnen interviewt, die bereits einen Eingriff durchführen ließen oder es vorhaben.

O-Ton 30 Dr. Victoria Rodner:

And in a sense, Influencers are helping to propagate this notion that our bodies need fixing. (...)

Voice-Over-Sprecherin:

Influencer tragen dazu bei, diese Vorstellung zu verbreiten, dass unsere Körper in Ordnung gebracht werden müssen. Dinge, die zuvor nicht als Problem oder unattraktiv galten, werden nun auf Social Media als solche dargestellt: „Du musst das mithilfe dieses Services optimieren.“

Sprecherin:

Influencer haben eine andere Art von *Macht* als traditionelle Werbung. Sie sind Vorbilder, junge Leute sehen sie als ihresgleichen an, als Freunde. Sie sind zugänglicher, glaubwürdiger und authentischer, sagt Rodner.

O-Ton 31 Dr. Victoria Rodner:

People that follow them will see that like, Oh, this is what beauty looks like (...)

Voice-Over-Sprecherin:

Leute, die ihnen folgen, denken: „Ah! So sieht Schönheit aus. Und wenn die Influencerin so aussehen kann oder das Mädchen aus meiner Nachbarschaft. Warum kann ich es dann nicht auch?“ Social Media hat diese Lücke geschlossen. Es sind nicht nur Supermodels oder Prominente, die Körpermodifikationen durchführen lassen, sondern es sind die Kollegen aus dem Alltag oder die Menschen, die sich auf Social Media fast wie unsere Freunde präsentieren.

Sprecherin:

Die Schönheits-OPs würden auch enttabuisiert, indem darüber offen in den sozialen Medien gesprochen wird, findet Alexander Hilpert, der Präsident der Deutschen Gesellschaft für ästhetisch-plastische Chirurgie:

O-Ton 32 Dr. Alexander Hilpert:

Die können jetzt sehen, wie wird eine Brustvergrößerung durchgeführt. Wie wird ein Facelift durchgeführt, und dadurch wird das vielleicht noch ein bisschen bagatellisiert. Früher war das noch so ein bisschen geheimnisvoller, was im OP geschieht. Heutzutage wird das plakativ gezeigt, teilweise auch aus Werbeintentionen heraus. Und die Schwelle, das dann durchführen zu lassen, sinkt, weil man einfach jeden Tag, das schon einmal gesehen hat.

Sprecherin:

Aber: Es kann wirklich guttun und die Seele entlasten, etwas am eigenen Körper zu ändern, worunter man leidet. Lena etwa litt als Mädchen in der Pubertät darunter, dass sie so gut wie keine Brüste hatte.

O-Ton 33 Lena:

Also die Brust-OP wollte ich tatsächlich schon mit 15, 16. Ich glaube, da war so das erste Mal, dass dieser Gedanke quasi aufkam, dass ich gesagt habe: „Okay, wenn ich alt genug bin. Und wenn ich das nötige Geld dafür habe, dann lasse ich das machen.“

Sprecherin:

Mit 20 hat sich Lena die Brüste vergrößern lassen. Das ist nach wie vor der am weitesten verbreitete medizinische Schönheits-Eingriff bei Frauen – jeglichen Alters (1). Ihre Mutter habe nach dem Beratungsgespräch ihre Skepsis aufgegeben, erzählt Lena im Videocall mit SWR2 Wissen.

O-Ton 34 Lena:

Nachdem dann alles so war und das Gespräch abgelaufen ist, war sie dann auch fein damit: „Wenn das dein Wunsch ist und du sagst das schon so lange. Dann denke ich, ist das auch der richtige Step.“ Und ich habe es auch bis heute nicht bereut.

Sprecherin:

Auch Marcel war es wichtig, wie seine Familie auf seine Haartransplantation reagiert:

O-Ton 35 Marcel:

Und erstaunlicherweise waren die ersten Reaktionen wirklich positiv, weil die wussten, dass mich das Thema schon länger belastet hat und dass ich mich damit immer wohlfühlt habe. Und selbst meine Großeltern, die ja eigentlich dann doch relativ konservativ sind, haben gesagt: „Mensch, das machen auch alle Promis mittlerweile. Schön, dass du dich traust, dass du das machst. Ich freue mich, wenn es dir dadurch besser geht.“

Sprecher:

Marcel informiert auf seinem YouTube-Kanal „Marcel's Way To Vollem Haar“ über Haartransplantationen. Er unterstreicht, dass er *Wissen bereitstellt* und nicht jede Haartransplantation befürworten würde:

O-Ton 36 Marcel:

Wenn man das Ganze nur macht, dann sollte man auch tief in sich gehen, weil man von außen das Gefühl bekommt, man muss es tun, weil alle das machen, dann ist das nicht die richtige Motivation.

Musik:**Sprecherin:**

Schönheits-Eingriffe werden schon seit Jahrzehnten gemacht und vorgeführt, ob im Fernsehen oder in Zeitschriften. Prominente Persönlichkeiten zeigten sich von heute auf morgen mit gelifteten Gesichtern, mit dicken Lippen oder neuen Brüsten.

O-Ton 37 Regine Frener:

Also der ganz große Mechanismus, der dahintersteckt, ist immer der soziale Vergleich.

Sprecherin:

Die Medienpsychologin Regine Frener von der Uni Hohenheim.

O-Ton 38 weiter Regine Frener:

Also ich vergleiche mich mit anderen Personen, um mich zu orientieren, um mich selbst einzuschätzen und so weiter. Und das gibt's natürlich schon immer. Also das gab es auch schon früher. Früher waren es Zeitschriften und Fernsehen noch mehr. Und jetzt haben wir eben mehr Social Media. Aber auch vor 20 Jahren saßen wir schon mit den Mädchenzeitschriften auf der Couch, und da waren super perfekt retuschierte Bilder drin. Und dann Diät-Tipps oder Beauty-Tipps.

Sprecherin:

Allerdings gebe es zwei Unterschiede zur Situation heute:

O-Ton 39 Regine Frener:

Das eine ist eben diese ständige Verfügbarkeit. Also nicht mehr: „Ich setze mich abends aufs Sofa und lese jetzt die Zeitschrift oder schaue jetzt eine Stunde fern“. Sondern ich habe es halt immer um mich herum. Auch oft in einem Zustand, indem ich gerade gar nicht so viel Aufmerksamkeit darauflege, sondern dass er so beiläufig mache. Und dann brennt sich das auch so ein bisschen beiläufig in meinem Gehirn ein.

Sprecherin:

Der Druck sich zu verschönern, komme von allen Seiten. Das sei der zweite Unterschied zu früher.

O-Ton 40 Regine Frener:

Und das zweite ist natürlich, dass wir keine ganz klare Trennung mehr haben zwischen der Öffentlichkeit und im privaten Umfeld, sondern das verschwimmt irgendwo. Es gibt Influencer, es gibt dann vielleicht bekanntere Personen, zu denen ich immer noch einen persönlichen Bezug habe. Dann gibt es mein eigenes Umfeld und dazwischen eben alles Mögliche.

Sprecherin:

Junge Menschen sind besonders anfällig für diesen sozialen Vergleich. Denn sie sind in der Identitätsbildung und auf der Suche nach Vorbildern, vergleichen sich ständig mit anderen Personen. Es spielt aber noch ein weiterer Faktor eine Rolle bei der Entscheidung, eine Schönheitsoperation durchführen zu lassen.

O-Ton 41 Regine Frener:

So Plattformen verstärken im Endeffekt das, was wir in unserer Gesellschaft schon haben, und das, was wir anstreben.

Sprecherin:

Und dabei helfen Algorithmen. Wer einmal nach Begriffen wie „Lidstraffung“, „Brazilian Butt Lift“ oder „Brustverkleinerung beim Mann“ gesucht hat, gerät in einen Strudel an Informationen, der die eigene Wahrnehmung verändern kann.

O-Ton 42 Regine Frener:

Wenn ich jemand bin, der auf Instagram geht und eigentlich schon mit dem Gedanken spielt, vielleicht einen Schönheitseingriff durchzuführen oder sich mit dem Thema auseinandersetzt, dann wird das natürlich auch verstärkt. Weil ich werde danach suchen. Ich werde auch viel dazu finden. Der Algorithmus trägt noch dazu bei, dass ich noch mehr davon zu sehen bekommen. Und dann werde ich meine Aufmerksamkeit auch mehr auf dieses Thema lenken.

Sprecherin:

Der Algorithmus sorgt dafür, dass die Person mehr und mehr dieser Bilder und Videos erhält. Bis sie denkt: „Alle wollen so aussehen, dann will ich es auch.“ Die Manipulation der Wirklichkeit ist ein Merkmal der sozialen Medien. Immer raffiniertere Angebote tragen dazu bei. Wer etwa ein Selfie von sich macht, kann bestimmte Filter einstellen. Sie retuschieren Augenringe, machen die Nase kleiner, das Gesicht schmaler und die Lippen größer. Mit dieser Vorstellung von sich im Kopf landeten die Menschen dann beim Schönheitschirurgen, erzählt der Mediziner Alexander Hilpert:

O-Ton 43 Dr. Alexander Hilpert:

Also es kommt regelmäßig vor, dass Patienten bei mir vorstellig werden. Die mir Bilder von sich zeigen, die sie selber digital verändert haben, oder von Menschen aus dem Internet - Männern, Frauen, denen sie nachkommen wollen. Die sagen: „Das ist das, was ich erreichen will.“

Sprecherin:

Mittlerweile können Filter die Nutzerinnen aussehen lassen wie Promis oder Models - wie das weltbekannte Model Kendall Jenner oder die Schauspielerin Lilly Rose Depp. Zwar sind die meisten jungen Menschen schlau genug, Manipulationen zu erkennen, sagt Medienpsychologin Regine Frener ...:

O-Ton 44 Regine Frener:

... Nutzerinnen und Nutzer sind mittlerweile schon ziemlich gut darin, gerade Beauty-Filter zu erkennen.

Sprecher:

Problematischer seien jene Beauty-Filter, die kaum sichtbar sind und nur wenig retuschieren.

O-Ton 45 Regine Frener:

Dann gerät man schnell in so einer Denkweise rein, wo man das, was man da sieht, für die Realität hält und auch für erstrebenswert. Und wenn man gerade jetzt sein eigenes Gesicht vielleicht öfters durch die Frontkamera mit einem leichten Filter drauf sieht, als zum Beispiel im Spiegel oder auf unbearbeiteten Fotos, dann führt es natürlich schon zu so einer leichten Dissoziation, also zu einer Wahrnehmung von

mir selbst, die nicht unbedingt mit dem übereinstimmt, wie ich eigentlich wirklich aussehe.

Sprecherin:

All das kann die mentale Gesundheit von Jugendlichen verschlechtern und ihre Körperwahrnehmung beeinflussen. Instagram und der Mutterkonzern Meta haben dazu eine Studie durchgeführt, wie sich ihre Foto-Sharing-App auf junge Nutzer auswirkt. Das alarmierende Fazit: „Wir verschlechtern das Körperbild bei einem von drei Mädchen im Teenager-Alter“ hatte Meta bewusst unter Verschluss gehalten (6). Solche und andere Erkenntnisse haben in einigen Ländern zu strengeren Regeln geführt. Norwegen hat im Sommer 2022 u.a. Influencerinnen und Influencer und Beauty-Unternehmen dazu verpflichtet, gefilterte und retuschierte Fotos zu kennzeichnen. In Frankreich ist die Kennzeichnung bearbeiteter Fotos seit einigen Jahren Pflicht. Ziel ist, unrealistische Schönheitsstandards aufzudecken und dadurch den Druck auf junge Menschen zu minimieren. Regine Frener hält die Kennzeichnungspflicht für Filter und Influencer-Werbung für sinnvoll.

O-Ton 46 Regine Frener:

Also wirklich ganz klar sagen: Das ist Werbung. Die wird von diesem und diesem Unternehmen bezahlt.

Sprecherin:

In Deutschland sind keine neuen Regelungen oder Beschränkungen für Influencer und Filter geplant.

Musik + Atmo 03: Fußgängerzone

Sprecherin:

Junge Leute finden es okay, wenn Freundinnen oder Freunde sich unter das Messer legen möchten.

O-Ton 47 Frau 7:

Wenn Du Dich nicht schön in deinem Körper fühlst, und die Möglichkeit hast Dich zu ändern, finde ich, kannst du das machen.

Sprecherin:

Ein ebenmäßiges Gesicht, fülliges Haar, eine perfektionierte Körpersilhouette – immer mehr junge Menschen lassen sich deshalb behandeln, belegt die Studie der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (1). Der Anteil der unter 30-Jährigen an allen Patienten liegt bei über 20 Prozent. Die Brüste vergrößern zu lassen, ist bei jungen Frauen der nachgefragteste Eingriff. 21,3 Prozent lassen sich hierzu beraten. Auf Platz zwei folgt die Intimkorrektur. Platz drei bildet mit knapp zehn Prozent die Fettabsaugung. Damit können bei Frauen die Sanduhrfigur geformt und Problemzonen dauerhaft behandelt werden.

Fragt man sie direkt, setzen viele junge Leute andere Maßstäbe:

Umfrage 02:

Also wahre Schönheit kommt von Innen. Ein Mensch muss nicht unbedingt volle Lippen haben, um schön zu sein. // Jeder ist auf seine Art schön. Und sich für jemanden anderen körperlich zu verändern, finde ich unnötig. //

// Jeder Mensch ist perfekt, so wie er ist, egal ob er eine krumme Nase hat oder eine gerade. Man ist einfach perfekt. // Ja, auch das Gefühl von Selbstsicherheit und Zufriedenheit. Das man weiß ist ok so. //

Wenn sich der Mensch wohl in seiner Haut fühlt und das ausstrahlt, ist er für mich schön. // Also ich finde Schönheit kommt, wenn man ein schönes Lachen hat. Und ich finde das muss man von innen ausstrahlen, dass man glücklich ist und dass man happy ist. Das ist für mich Schönheit.

Abspann SWR2 Wissen über Bett:

Sprecherin:

„Botox, Filler, Brustvergrößerung – Schönheitsideale junger Menschen“. Autorin: Aida Amini. Sprecherin: Lina Syren. Redaktion: Sonja Striegl. Regie: Andrea Leclerque. Ein Beitrag aus dem Jahr 2022.

* * * * *

Endnoten:

(1) Befragung der Patientinnen und Patienten der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie 2021, angerufen am 23.09.2022:
<https://www.dgaepc.de/aktuelles/dgaepc-magazin/dgaepc-statistik-2021/>

(2) Xiong M, Chen C, Sereda Y, Garibyan L, Avram M, Lee KC. (2022). Retrospective analysis of the MAUDE database on dermal filler complications from 2014-2020. J Am Acad Dermatol. <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/35202776/>

(3) Tod nach Po-Vergrößerung, abgerufen am 19.09.2022:
<https://www.sueddeutsche.de/panorama/duesseldorf-schoenheitsoperation-po-vergroesserung-todesfall-prozess-1.5424652>

(3) Tod nach Po-OP:

Düsseldorfer Schönheitschirurg steht vor Gericht, abgerufen am 19.09.2022:
<https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/duesseldorfer-schoenheitschirurg-prozessbeginn-po-op-100.html>

(4) TikTok Video von Chante Jackson zu ihrem BBL, abgerufen am 23.09.2022:
https://www.tiktok.com/@chante_jacksonn/video/7134989239627828486?is_from_webapp=v1&item_id=7134989239627828486

(5) Rodner, V., Goode, A., & Burns, Z. (2021). „Is it all just lip service?": On Instagram and the normalisation of the cosmetic servicescape. Journal of Services

Marketing. <https://www.research.ed.ac.uk/en/publications/is-it-all-just-lip-service-on-instagram-and-the-normalisation-of->

(6) the facebook files. A Wall Street Journal investigation, abgerufen am 19.09.2022: <https://www.wsj.com/articles/facebook-knows-instagram-is-toxic-for-teen-girls-company-documents-show-11631620739>